

## Dr. med. Franz Rudolf Röhrig

### Bonner mit Herz – und Wegbereiter der ambulanten Kardiologie

Autor: Prof. Dr. T. Klingenheben

Franz Rudolf Röhrig wird am 16.9.1942 in Bonn am Rhein geboren, wo er zusammen mit seinem neun Jahre älteren Bruder auch aufwächst. Die Schulzeit verbringt er ebenfalls in der Beethovenstadt, in der seine Familie schon lange heimisch ist. 1962 schließt er die Schulzeit am Beethoven-Gymnasium mit dem Abitur ab. Bald darauf beginnt er – gleichfalls in Bonn – das Medizinstudium.



*Franz Rudolf Röhrig, diskutierend (2018)*

Gleich im ersten Semester lernen sich er und seine spätere Ehefrau Gabriele kennen. Gemeinsam wechselt man für eine kurze Studienphase an die Universität München (Zitat: „...war ganz nett“), landet aber nach nicht allzu langer Zeit ... wieder in Bonn! Hier wird das Studium auch beendet und es folgt die Medizinalassistentenzeit, welche an verschiedenen Bonner Krankenhäusern absolviert wird. Obwohl die Promotion 1968 über ein urologisches Thema erfolgt, verlegt sich das eigentliche Interesse schnell auf die Herz-Kreislauf-Medizin, so dass Röhrig nach der Approbation (1970) eine klinische und wissenschaftliche Ausbildung in der Inneren Medizin und Kardiologie an der Universitätsklinik Bonn beginnt. Von dort wechselt er alsbald mit Prof. Dr. Hans Hermann Hilger, welcher auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Innere Medizin / Kardiologie an die Universität zu Köln berufen wurde, in die benachbarte Domstadt. Der Kontakt zum früheren Lehrer ist bis heute erhalten geblieben.

Während dieser Zeit ist Franz Rudolf Röhrig Assistentensprecher und Mitglied des Fakultätsrates und somit auch jenseits der eigentlichen ärztlichen Arbeit engagiert für die Belange der Kolleginnen und Kollegen an der Universität. Dieses Engagement für

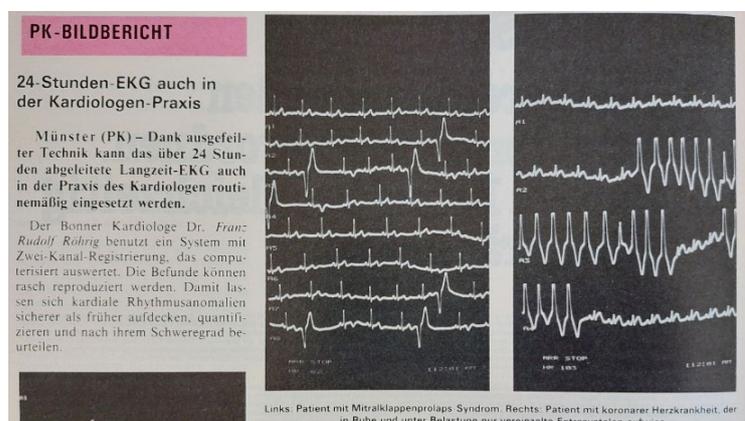
seine Kollegenschaft wird sich auch weiter durch sein Berufsleben ziehen, wie weiter unten ausgeführt.

Im Jahre 1973 wird Franz Rudolf Röhrig Mitglied der DGK, der er somit bald 50 Jahre (!) lang angehört. Nach der Facharztanerkennung erfolgt 1976 die Gründung einer internistisch-kardiologischen Facharztpraxis in Bonn mit Schwerpunkt in der nicht-invasiven kardiologischen Diagnostik und Therapie. Damit gehört er zu den Ersten, die das Fach Kardiologie in der Niederlassung ausüben. Diese Praxistätigkeit übt er über vier Jahrzehnte aus – zuletzt in Form einer Gemeinschaftspraxis mit Dr. Karl Graf La Rosée (ab 2004), und Prof. Dr. Cornelius Müller (ab 2014). Mit beiden wird das Spektrum der Praxis weiter ausgebaut und erweitert. Nach langjähriger harmonischer Zusammenarbeit geht F.R. Röhrig 2019 in den Ruhestand und weiß die etablierte Praxis in guten Händen seiner beiden Partner und Nachfolger.



Die Gründung einer kardiologischen Praxis war in den 70er Jahren noch von gewissen Unwägbarkeiten geprägt: immerhin waren durchaus relevante Investitionen in einen „Apparatepark“ zu tätigen, und es gab wenig Erfahrungen, inwieweit solche Investitionen in der ambulanten Kardiologie tragbar sein würden. So erfolgt 1979 die Anschaffung eines ersten Ultraschall-

gerätes für die Echokardiographie. Innerhalb der kardiologischen Tätigkeit entwickelt F.R. Röhrig ein besonderes Interesse für die Herzrhythmusstörungen, so dass auch bald eine Auswerteeinheit zur Analyse von Langzeit-EKGs in der Praxis Einzug hält. Dass dies in der damaligen Zeit noch etwas



Bericht zum Langzeit-EKG, welches „auch in der Praxis“ möglich ist. (Praxis Kurier 3/1981)

Besonderes ist, zeigt ein Report in der Zeitschrift „Praxis“ aus dem Jahre 1981.

## VII. Wiss. Gespräch für niedergelassene Kardiologen

Bürgenstock  
Vierwaldstätter See, Schweiz  
5.–7. September 1986

### Wissenschaftliches Programm

Samstag, 6. September 1986

<b>Vorsitz:</b>	<b>P. Hugenholz, Rotterdam</b>	
8.30 Uhr	Begrüßung	<b>F. R. Röhrig,</b> Bonn
8.35 Uhr	Einführung zur Thematik	<b>P. Hugenholz,</b> Rotterdam
<b>Thema I:</b>	<b>Neue bildgebende Verfahren für die Kardiologie</b>	
8.45 Uhr	Radiologische Methoden (DSA, CT, NMR, Nuklearmedizin etc.)	<b>E. Zeitler,</b> Nürnberg
9.15 Uhr	Diskussion	
9.45 Uhr	Kardiologische Verfahren (Entwicklung der Echokardiographie, Doppler-Technik, Kontrastecho etc.)	<b>E. Grube</b> Bonn
10.15 Uhr	Diskussion	
10.35 Uhr	Kaffeepause	
<b>Thema II:</b>	<b>Rehabilitation nach kardialen Erkrankungen – ein Streitgespräch</b>	
11.00 Uhr	Aspekte des Kliniklers	<b>P. Hugenholz,</b> Rotterdam
11.30 Uhr	Aspekte des Rehabilitations-Mediziners	<b>P. Mathes,</b> Bernried
12.00 Uhr	Diskussion	<b>Moderation:</b> <b>R. Rost,</b> Dortmund
12.40 Uhr	Schlußwort	<b>F. Webering,</b> Köln
12.45 Uhr	Mittagessen	

*Programm einer ‚Bürgenstock‘-Tagung (1986)*

Die schon oben erwähnte Phase der Etablierung erster kardiologischer Facharztpraxen Mitte der 1970er Jahre führte dazu, dass die – zunächst vor allem aus dem Kreis der aus der Kölner Uniklinik in die Niederlassung strebenden – Kardiologen sich alsbald zusammaten, um gemeinsame Standards und technische Voraussetzungen zum Betrieb einer kardiologischen Praxis zu definieren und sodann als Gruppe auch Geräte für ihre Praxisausstattung gemeinsam zu bestellen, so dass der hierdurch verhandelte Mengenrabatt letztlich allen in der Gruppe zu Gute kam. Dieser Kreis südrheinischer Kardiologen (neben anderen seien hier H.G. Kersten, F. Webering, und O. Baldus genannt), dem bald weitere Mitglieder wie T. Kusus aus München angehören, bildet die Keimzelle zunächst der „Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Kardiologen“ (ANK), welche 1979 unter dem Gründungs-

vorsitzenden H.G. Kersten aus den inzwischen bundesweit sich etablierenden kardiologischen Praxen beim „Bürgenstocktreffen“ am Vierwaldstätter See gegründet wurde. Aus dieser zunächst rund 100 Mitglieder starken Gemeinschaft ging später der „Bundesverband der Niedergelassenen Kardiologen“ (BNK) hervor, dem heute rund 1.300 Kardiologen in ganz Deutschland angehören.

Im Vorstand von ANK und BNK ist F.R. Röhrig über zwei Jahrzehnte aktiv und setzt sich für die Belange der Kollegenschaft ein. Als Fortbildungsbeauftragter nutzt er die über Jahre – auch über die DGK – aufgebauten Kontakte zu ALKK- und universitären

Kardiologen, um immer wieder hochkarätige Referenten für die überregionalen BNK-Fortbildungen zu gewinnen, die bis zu drei Mal jährlich abgehalten werden. In den ersten Jahren – bei noch überschaubarer Mitgliederzahl – fanden diese auf dem



*Als Fortbildungsbeauftragter und Diskussionsleiter in seinem Element 1987*

Bürgenstock bei Luzern statt. Viele Fortbildungen organisiert F.R. Röhrig auch im Rahmen von nationalen und internationalen Kongressen, beispielsweise 1986 am Rande des Weltkongresses der Kardiologen in Washington.

Fast unisono fällt das Urteil der Wegbegleiter über F.R. Röhrig aus: als vorbildlich wird seine Sorgfalt wie auch die Zuwendung zu den Patienten in der ärztlichen Tätigkeit beschrieben. Kameradschaftlich und hilfsbereit, nobel, seriös und dabei immer bescheiden sind Attribute, die von langjährigen und befreundeten Kollegen betont werden.

Gerade seine uneigennützig Arbeit für die Gruppe der Kolleginnen und Kollegen hat mit dazu beigetragen, dass in der Frühzeit des ANK/BNK viele Freundschaften entstanden sind, die bis heute andauern.

Auch das politische Wirken von F.R. Röhrig wird als beeindruckend hervorgehoben: so ist es sein kontinuierliches Bestreben, die niedergelassenen Kardiologen als Berufsgruppe weiter nach vorne zu bringen. So werden auch intensive und teils freundschaftliche Kontakte zu Krankenhauskardiologen und den großen Kliniken in der Region geknüpft, mit denen eine langjährige vorbildliche Zusammenarbeit zum Wohl der gemeinsam betreuten Patienten betrieben wird; beispielhaft sei hier Professor Eberhard Grube (Siegburg) genannt.

Das Bestreben, der ambulanten Kardiologie mehr Gewicht zu verleihen, führt denn auch konsequenterweise zu einem langjährigen Engagement in Gremien der Deutschen



*Innovative Arrhythmie-Fortbildung Workshop 1997*

Gesellschaft für Kardiologie (DGK), hierbei steht die Integration des BNK in die DGK im Vordergrund. So wird Franz Rudolf Röhrig der erste BNK-Vertreter in der Programmkommission; dieser Tätigkeit folgt später eine weitere als Mitglied der Kommission für Wahlvorschläge.

Franz Rudolf Röhrig bleibt auch im Ruhestand seiner Vaterstadt treu, wo er zusammen mit seiner Ehefrau Gabriele Röhrig lebt, die ebenfalls Ärztin ist, und nun mehr Zeit für die Familie (zwei Kinder und mehrere Enkel) aber vielleicht auch die außermedizinischen Interessen haben dürfte. Dazu gehört ein Faible für klassische Autos, ebenso wie die Freude am Lesen und Reisen – vorzugsweise an die Nordsee oder nach Südtirol. Das Interesse an den Fortschritten in seinem kardiologischen Fachgebiet bleibt aber auch im Ruhestand ungebrochen, was sich an seiner weiterhin regen Teilnahme an Fortbildungen und Tagungen ablesen lässt.

Zu guter Letzt ein persönliches Wort des Verfassers dieser Laudatio, der als „Jung-Niedergelassener“ in Bonn im Jahr 2004 Franz Rudolf Röhrig kennenlernte. Dieser begegnete dem neuen Kollegen mit Offenheit und ehrlichem Interesse und man kam bald und wiederholt im Rahmen von – gerade auch rhythmologischen – Fortbildungen ins fachsimpelnde Gespräch. Eine wohl zunehmende gegenseitige Wertschätzung gipfelte vor Jahren in seiner Einladung, als mitveranstaltende Praxis mit ihm und seinen Praxiskollegen gemeinsam eine große lokale Arrhythmie-Fortbildung für die regionalen Zuweiser durchzuführen, was denn auch sehr erfolgreich umgesetzt wurde. Auch hier manifestierte sich sein uneigennütziges Handeln, denn die jährlichen Fortbildungsveranstaltungen der „Praxis Dr. Röhrig“ fanden gewöhnlich in Eigenregie statt, waren durchweg hochkarätig besetzt und nachgefragt.



*Auch im Ruhestand: die Fliege bleibt sein Markenzeichen*

Als Mitglied des BNK denke ich, wie wohl viele andere Kolleginnen und Kollegen auch, dass wir Franz Rudolf Röhrig und seinen Mitstreitern der Gründergeneration unseres Verbandes viel zu danken haben für ihre uneigennützig Arbeit in der Etablierung dieses ungewöhnlich guten Berufsverbandes.

Lieber Franz Rudolf Röhrig, Herzlichen Glückwunsch und „ad multos annos“ !

*(Thomas Klengenheben, Bonn)*